

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau OS., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

## Erscheinung

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 1 Mk.

## Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

## Anzeigen-Preis:

für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 64.

Freitag, Nr. 39

Sonnabend, den 11. August 1917.

Freitag, Nr. 39

39. Jahrg.

## Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. August.

### Westlicher Kriegsschauplag.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Schlachtfrent hat sich der Feuerkampf gestern abend wieder zu großer Heftigkeit gesteigert.

Im Küstenabschnitt stießen die Engländer nachts nach Trommelfeuer mit starken Kräften von Neuport nach Norden und Nordosten vor; sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

Zwischen Draandamb (nordöstlich von Wicshoote) und Freezenberg führte der Feind nach Einbruch der Dunkelheit wiederholt starke Teilangriffe gegen unsere Linien; auch hier wurde er überall verlustreich abgewiesen.

Im Artois lebhafteste Feueraktivität zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe. Englische Erkundungsvorstöße gegen mehrere Abschnitte dieser Front scheiterten.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Abendstunden lebte das Feuer längs des Chemin des Dames auf.

Auf dem Olfuser der Maas brachte ein kühner Handstreich badischer Sturmabteilungen, die in den stark verschanzten Courrières-Wald eindrangen, eine Anzahl Gefangene ein.

### Ostlicher Kriegsschauplag.

#### Front des Generalfeldmarschalls

##### Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Waldbarpaten sehen sich österreichisch-ungarische Regimenter flüchtender Hand in den Besitz mehrerer jäh verteidigter Bergtuppen.

Südlich des Mgr. Casimul und nördlich des Klosters Lepa wurden neue rumänische Angriffe abgeschlagen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radens.

An der Einbruchsstelle in die feindlichen Linien nördlich von Gocani wurde erbittert gekämpft. Wir erweiterten unseren Erfolg. Russen und Rumänen führten starke aber ergebnislose Gegenangriffe, bei denen 12 feindliche Regimenter durch Gefangene befristet wurden.

### Mazedonische Front.

Nichts Neues.

#### Der Erste General-Quartiermeister.

##### Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. August.

### Westlicher Kriegsschauplag.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ungünstige Sicht hinderte bis zum Nachmittag die Entfaltung lebhafter Feueraktivität. Erst am Abend nahm der Artilleriekampf in Flandern wieder zu; er blieb nachts stark und erreichte in einigen Abschnitten, besonders an der Küste und von Vierspoote bis Dullebeke, äußerste Heftigkeit. Infanterie griff nicht an; eine bei Hooge vorstoßende englische Erkundungsabteilung wurde zurückgeschlagen.

Im Artois war das Feuer beiderseits von Lens gesteigert; auch hier blieben gewaltsame Erkundungen des Feindes ergebnislos.

Bei den anderen Armeen blieb die Gefechtsaktivität, die abends an vielen Stellen anschwellte, in den üblichen Grenzen.

### Ostlicher Kriegsschauplag.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Waldbarpaten und den Grenzbezirken der westlichen Moldau kam es zu erfolgreichen Gefechtsabteilungen. Wir schoben in einigen Abschnitten unsere Linien vor und wiesen starke feindliche Gegenangriffe ab.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radens.

Die Lage hat sich günstig entwickelt.

Russen und Rumänen führten in Massenangriffen starke Kräfte ins Feld, um unseren Truppen den nördlich von Gocani erkämpften und auch gestern wesentlich vergrößerten Geländegewinn zu entreißen. Alle Angriffe wurden zurückgeworfen; die Gegner erlitten schwerste blutige Verluste. Die Gefangenenzahl hat sich auf 50 Offiziere, 3300 Mann, die Beute auf 17 Geschütze und über 50 Maschinengewehre und Minenwerfer erhöht.

### Mazedonische Front.

#### Der Erste Generalquartiermeister.

##### Ludendorff.

### Deutscher Arbeiterfrieden.

In Bremen hat sich ein „Freier Ausschuss für einen deutschen Arbeiterfrieden“ gebildet. Dieser lehnt die Schiedsmannsche Forderung „Jeder trage die Lasten selber“, ab. Sein Programm ist in einem Aufruf niedergelegt, den über tausend Arbeiter schon unterzeichnet haben. Dieser sozialdemokratisch organisierte Arbeiter unterzeichnet das Programm. Das Programm des Ausschusses lautet:

Der „Freie Ausschuss für einen deutschen Arbeiterfrieden“ möchte einen Frieden, der den deutschen Arbeitern wenigstens in einem Maße eine Beteiligung bringt für den Operrat und die Entschädigung, die die deutsche Arbeiterschaft während des Krieges dargebracht hat.

Der Friede muß deshalb bringen:

1. Geheime Waffenbeschränkungen. Innerhalb der deutschen Grenzen wollen wir Arbeiter unter Brot und Verdienst haben, wollen wir mit unseren Familien ruhig und sicher leben können.

2. Arbeitslosigkeit. Für die Kriegsbefähigten müssen Anstellungen geschaffen werden, damit sie mit Lust und Eifer in deutschen Vaterland leben können. Wir müssen Kolonien haben, um vom Ausland, besonders von England unabhängig zu werden in unserer Versorgung mit Rohstoffen.

3. Das freie Meer. Im Weltverkehr wollen wir ebenbürtig sein und ungehindert sein mit England, um mit ihm jederzeit zu konkurrieren auf dem Weltmarkt. Dadurch können der deutsche Handel und die deutsche Industrie nur allein wieder aufblühen und gedeihen. Wir Arbeiter haben dann im eigenen Vaterlande Arbeit und Verdienst und brauchen nicht auszuwandern.

4. Eine Kriegsentlastungsabteilung. Die Kriegsinvaliden und Kriegsschädigten, die Kriegserwitzen und Kriegserwitzen sollen eine angemessene Rente erhalten. Die deutsche Sozialpolitik, wie Renten- und Invalidenversicherung kann dann weiter ausgebaut werden. Ohne Kriegsentlastungsabteilung werden die Lasten für uns Arbeiter unermesslich sein. — Für jeden Arbeiter ist es eine Pflicht, im Interesse der Kriegsbefähigten Kollegen, wie der Witwen und Waisen unserer gefallenen Kollegen, daß die Zukunft gesichert wird, und nicht für alle Zeiten die Not und Entbehrung der Kriegszeit auf uns lastet.

### Die Kämpfe in Ostafrika.

#### Englischer Bericht.

London, 7. August. (Auslischer Bericht aus Ostafrika.) Im Lindi-Bezirk begann die Vorwärtsbewegung unserer Truppen am 2. August auf der Straße, die in südwestlicher Richtung nach Nyanga und Masasi führt, während der Feind aus seinen vorgehobenen Stellungen am Mumbwa-Fluß, 10 Meilen südwestlich von Lindi, vertrieben wurde. Unsere Truppen belegten die Form Schabel. Der Angriff in der Front wurde hauptsächlich von afrikanischen Truppen ausgeführt, die gewisse Fortschritte machten. Die Bewegung, die den rechten Flügel des Feindes umfassen sollte, stieß auf eine stark befestigte, in dichtem Busch verborgene Verteidigungsstellung. Es entspann sich ein heftiger, schwerer Kampf. Das Ergebnis blieb unentschieden. Die Verluste waren auf beiden Seiten bedeutend. Unsere englischen afrikanischen Truppen kämpften mit großer Tapferkeit. Unsere Truppen verhängten sich auf dem gewonnenen Boden. Unser Vordringen soll in kurzem wieder aufgenommen werden.

Im Kilwa-Gebiet drang eine unserer Truppenabteilungen bis zum Mumbwa-Fluß, 63 Meilen südwestlich von Kilwa, vor. Die feindlichen Kräfte wurden am 19. Juli bei Harangombe geschlagen und zogen sich nach Mambamba, 42 Meilen südwestlich von Kilwa, zurück, wo sie Verstärkungen erhielten. Im Masasi-Gebiet wurden die feindlichen Streitkräfte, die sich vorher in den Bezirken

von Rababa und Kitopo, 50 Meilen von der Betritzung des Masasi und der Küste befanden, westwärts auf Moschinge zu durch unsere aus dem Masasi-Tal vordringenden Abteilungen getrieben. Im Gebiet von Jenga wurde der Feind auf Moschinge und Kataras zurückgedrängt. In diesem Gebiet operierten beidseitige Truppen im Bereich mit unseren Abteilungen. 63 Meilen südlich von Moschinge stehen unsere Truppen mit einer starken feindlichen Truppenmacht in der Höhe von Mponda im Kampf. Diese Unternehmungen werden in sehr schwierigem Gelände, das mit dichtem Busch bedeckt ist, ausgeführt. In dem portugiesischen Moschinge-Land wurden in den Tälern des Umba und Mochingo und am Ufer des Moschinge-Flusses südlich vom Mombasa-Fluß alle Abteilungen bis auf eine jetzt durch unsere aus dem Süden vordringenden Truppen vertrieben.

W.T.B. Auch aus diesem englischen Bericht geht zur Genüge hervor, daß unsere heldenmütigen Ostafrikaner dem Feinde erfolgreich Widerstand leisten.

### Ordens-Auszeichnungen.

Wie der Reichsanzeiger meldet, wurde dem Reichskanzler Dr. Michaelis das Großkreuz des Roten Adlerordens sowie dem Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich und dem Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Grafen von Helldorf der Rote Adlerorden erster Klasse verliehen. Staatssekretär Kraack erhielt den Verdienstorden mit der Preussischen Krone, Staatssekretär Vöckel das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub, Staatssekretär Zimmermann den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und Unterstaatssekretär Richter den Roten Adlerorden erster Klasse. Dem Staatsminister Dr. Bessler und Dr. von Trost zu Solz wurde der Schwarze Adlerorden, dem Staatsminister Dr. Freiherr von Schorlemer und Dr. Lenge das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und der königlichen Krone und dem Staatsminister von Voß der Rote Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone verliehen.

Ferner erhielt Kapitänleutnant Schwieger den Orden Pour le Mérite.

Mit den Ordensauszeichnungen der aus dem Amte scheidenden Minister hat der Kaiser an diese Handwrittenen gerichtet.

### Se. Majestät der Kaiser

saubte auf ein Guldigungsdiplom die Teilnehmer an der Kriegsgedenkfier im Reichstage dem Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf ein Danktelegramm, in dem es heißt: „Im Gedenken an die in drei schweren Jahren bewährte und geschätzte Kraft unseres Volkes bin ich sicher, daß es ernst, aber furchtlos und stehhaft, innere Meinungsverschiedenheiten willig überwindend, ausstehen wird bis zu einem Frieden, der die Ehre und die Größe unseres Vaterlandes und eine sichere und glückliche Zukunft verbürgt.“

### Oberstleutnant Michaelis.

Der Reichskanzler Dr. Michaelis wurde gleichzeitig mit seiner Stellung à la suite zum Oberstleutnant befördert und erhielt das Recht zum Tragen der Uniform des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. Nr. 8. Noch auf seiner jüngsten Rundreise an die Höfe von München, Dresden und Wien trug der Kanzler die Hauptmannsuniform.

### Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Fraktionsführern

des Abgeordnetenhauses werden jetzt fortgesetzt. Namens der sozialdemokratischen Fraktion wurde der Abgeordnete Friedrich-Charlottenburg empfangen. Der Reichskanzler unterhielt sich das längere mit ihm über die Wahlrechtsfrage und erklärte, daß er sie bald einbringen werde. Nach dem sozialdemokratischen Vertreter wurde ein Mitglied der polnischen Fraktion empfangen.

### Die Moldau wird geräumt.

Berlin, 8. August. Infolge des russischen Rückzuges in der Bukowina haben die Rumänen mit der Räumung der Moldau begonnen.

## Rumänien unter deutscher Verwaltung.

„Stockholms Dagbladet“ vom 19. Juli bringt folgenden Bericht über die gegenwärtigen Zustände in Rumänien: „Es klingt erfreulich, wenn man hört, daß in den okkupierten Gebieten nicht weniger als 95 Prozent des im Frieden bebauten Bodens jetzt benutzt werden. Dies ist eine Tatsache, die nach den authentischen Angaben, welche mir in Zukunft gemacht wurden, nicht bezweifelt werden kann. Die Landrente in Rumänien, mit denen ich sprach, sind überzeugt, daß sie im Frieden, wenn die nötigen Arbeitskräfte besser als jetzt zur Verfügung stehen und vor allem das erforderliche Jagdhebel da ist, noch weit über das jetzige Resultat hinauskommen werden. Alle Fachleute sind der festen Ansicht, daß die Landwirtschaftsprodukte der Mittelmächte und Rumäniens Getreideernte voll ausreichen zur Ernährung des Volkes. So wurde Rumäniens Beteiligung am Kriege, die man feinerget als ein Unheil für die Mittelmächte ansah, ein Vorteil für sie. Es sind dadurch Garantien geschaffen, die die Ausbesserungspläne zunächst machen. Bei der Vornahme der Getreidevorräte sah man von Zehnerauszahlung bis zum Friedensschlusse ab, obwohl das Völkerrecht ihn gestattet hätte. In der Geschichte des Weltkrieges wird es den Mittelmächten zur Ehre gerechnet werden, daß — während am Sereth die Gefährde noch ihre gewaltige Sprache redete — die deutsche Militärverwaltung die Ernte des Jahres 1916 von den rumänischen Bauern gegen Vorzahlung aufkaufte, und daß die diesjährige Ernte ebenfalls in barem Gelde sogar zu erhöhten Preisen bezahlt werden wird. Dadurch ist im rumänischen Landwirtschaftsleben eine Ordnung wie im tiefsten Frieden ermöglicht worden.“

## Amerika gegen Deutschland.

### Das amerikanische Millionenheer.

Bern, 8. August. „Progres de Lyon“ meldet aus New York: Einer amtlichen Washingtoner Mitteilung zufolge sind in den Vereinigten Staaten augenblicklich 809 742 Mann eingezogen. Ferner befinden sich 40 000 Mann im Lager von Walltburgh zur Offiziersausbildung. Am 1. September sollen weitere 687 000 eingezogen werden, einige Monate später nochmals 500 000 Mann, so daß die Armee der Vereinigten Staaten am 1. Januar 1918 zwei Millionen Kämpfer betragen soll. (Auf dem Papier! Die Schrift!)

## Kokales u. Provinzielles.

Coblenz D. S., den 10. August 1917.

§ (Wehr Mehl und Brot.) Auf die in heutiger Nr. unseres Blattes enthaltene Bekanntmachung, betr. Erhöhung der Mehl- und Brotpreise, machen wir noch besonders aufmerksam.

§ (Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen.) Auf die in der vorliegenden Nr. des Stadtblattes hierüber enthaltenen Ausführungsbestimmungen weisen wir an dieser Stelle noch besonders hin.

§ (Einbruchdiebstahl.) Heute nacht zwischen 1—2 Uhr brachen 2 Epigebenen in das Schützenlokal ein, indem dieselben ein Fenster gewaltsam aufbrachen. Hier hausten sie nun in größter Weise, indem sie einen Sack und eine Handtasche mit etwa 3 Mill. roten Sabonno-Bilgoren, Bilgoreiten, Seifendrüsen und einigen Flaschen Getränk vollfüllten. Beim Herausgehen aus dem Lokal wurden sie vom Nachtwächter Gettler ertappt und zur Rede gestellt, welchem gegenüber sie sich noch frech benahmten. Während es dem einen Epigebenen mit der Handtasche zu entkommen gelang, konnte der andere mit dem gefüllten Sack von G. zunächst festgenommen werden. Beim Transport desselben nach dem Nachlokal gelang es auch diesem, zu entweichen. Die gestohlenen Bilgoren, welche sich im Sack befanden, konnten bis auf 2 Kisten des Eigentümers wieder zugeordnet werden. Die anderen Gegenstände befanden sich jedenfalls in der Handtasche. Auch ca. 8 M. Wechselgeld haben die Epigebenen aus der Kasse entwendet und mitgenommen; man soll denselben bereits auf der Spur sein.

§ (Zur Steuerung der Feld- und Gartenabfälle.) Durchgehen allabendlich und in der Nacht die Sturmtruppen hierüber militärische Patrouillen. Heute früh wurde ein Epigebener, welcher von der Vorbrüggenener Gemarkung Weizen geerntet hatte, hier eingeleitet. — Auch in Gärten werden in letzter Zeit verschiedene Früchte gestohlen; aus einem Garten in der Vahnhofstraße sind kürzlich sogar die Marquisen der Veranda mitgenommen worden.

## Neuester Kriegsbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Seezugsgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern schwante gestern die Kampftätigkeit der Artillerien bei wechselnder Sicht in ihrer Stärke. Sie nahm allgemein zu, hielt während der Nacht an und steigerte sich heute in der frühesten Morgenstunden zwischen der Yser und Lys zu starkem Trommelfeuer.

In breiten Abschnitten östlich und südlich von Ypern haben darauf starke feindliche Infanterieangriffe eingesetzt.

Im Artois war der Artilleriekampf beiderseits von Lens und südlich der Scarpe sehr lebhaft. Abends griffen die Engländer am Wege Monchy-Beloe bis zur Scarpe Arras-Cambrai in dichten Massen an; unser Vernichtungsfeuer schlug verheerend in ihre Versammlungsräume. Die vordringenden starken Wellen erlitten im Abwehrfeuer und Nahkampf mit unseren kampfbewährten Regimenten schwere Verluste und wurden überall zurückgeworfen.

Nördlich von St. Quentin entziffen brandenburgische Bataillone den Franzosen einige Grabenstücke in 1200 Meter Breite; Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Ueber 150 Gefangene blieben in unserer Hand.

#### Seezugsgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Coiffons und Reims, in der West-Champagne und auf beiden Maas-Ufern erreichte das feindliche Feuer zeitweilig erhebliche Stärke.

Eine feindliche Erkundungsabteilung, die an der Straße Laon—Coiffons in unseren Graben eindrang, wurde durch Gegenstoß vertrieben.

Östlich der Maas brachen badiische Stoßtruppen in die französische Stellung nördlich von Bacherawillers ein und führten eine Anzahl Gefangene zurück.

Leutnant Gontermann schoß zwei feindliche Gefangenen ab.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auslebende Gefechtsaktivität bei Dinaburg, südlich von Smorgon und bei Brody. Hier brachte ein Unternehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen über 200 Gefangene ein.

#### Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Südlich von Czernowitz wurde hartnäckig gekämpft. Unsere Truppen drangen an mehreren Punkten in die Grenzstellung der Russen ein.

Auch an der Sereth-Niederung und an der Solka wurden nach Abwehr feindlicher Gegenstöße Vorteile erzielt.

Zwischen Rotus- und Putna-Tal nahmen die verbündeten Truppen trotz ähnen Widerstandes der Rumänen mehrere Höhenstellungen im Sturm. In den beiden letzten Tagen wurden im Dito-Abchnitt über 1400 Gefangene und 30 Maschinengewehre erbeutet.

#### Seezugsgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Zu beiden Seiten der Bahn Jocsani—Abjud—Now haben deutsche Divisionen in breiter Front den Uebergang über den Sufita erzwungen. In erbitterten Gefechtskämpfen suchten die Gegner unter Einsatz starker Massen unser Vordringen zu hemmen, aber ihre gegen Front und Flanke geführten Angriffe scheiterten unter den schwersten Verlusten.

#### Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

### § (Schlecht belohnte Gastfreundschaft.)

Die Grundbesitzerin Frau Hedwig Droblit von hier hatte ein 11-jähriges Ferienkind aus Ruba aufgenommen. Dieser Tage war das Kind plötzlich verschwunden und mit ihm ein Betrag von 250 M., welchen Frau Droblit in der Stube in einer Kommode aufbewahrt hatte und auf welchen das Mädchen vorher beim Zählen aufmerksam geworden war. Am nächsten Tage brachten Eisenbahner das Kind aus Zastreb zurück. Es war hier in einen falschen Zug gestiegen, kam nach Zastreb und machte sich dort verdächtig; u. a. bezahlte es für ein Nachlager bei einer Frau dort 4 M. Von dem Gelde konnten dem Kinde hier noch 140 Mark abgenommen werden; nach dem Verbleib der übrigen 110 M. wird polizeilich weiter recherchiert.

§ (Einem Russen die Röhle durchschneiden) hat eine Frau in Radlin. Diese hatte für die kriegsgefangenen Russen zu kochen und es gelang ihr, unbemerkt ein Verhältnis mit den Russen anzuknüpfen. Aus Eifersucht ermordete sie den Russen und schütt ihm die Röhle durch. Die Mörderin wurde dem Kriegsgericht in Ratibor zugewiesen.

• (Abschied des Herrn Regierungspräsidenten.) Regierungspräsident Dergt hat sich mit folgenden Worten von seinem Bezirk verabschiedet: Nachdem Seine Majestät der Kaiser und Königin allergnädigst geruht haben, mich zum Staats- und Provinzialrat zu ernennen, übergebe ich heute meinem Herrn Stellvertreter meine bisherigen Amtsgeschäfte. Raum 1 1/4 Jahr war es mir vergönnt, an der Spitze des Regierungsbezirks Oppeln zu stehen. Schon diese kurze Zeit hat aber genügt, um mir Oberbegriffe mit seiner ausgeprägten Eigenart, die sorglos zu pflegen sich eine der ersten Aufgaben des Verwaltungsbereichs sein wird, und Herz wachsen zu lassen. Wie der Bezirk in schwerer Kriegszeit bisher treulich seinen Pflichten gehorcht hat, so wird er, das ist ich gewiss, auch weiterhin bewirken, daß trotz der Unruhe der bürgerlichen Verhältnisse die Bevölkerung im Ausbilden, in angestrengter Arbeit und im festen Glauben an den endlichen glücklichen Ausgang von keiner anderen übertrieben wird. Jedem ist allen, die mir bei der Erfüllung meiner Aufgaben geholfen haben, das warmste Dank ausgesprochen, ebenso ich Abschied von Oberbegriffen mit dem bürgerlichen Wunsch, daß es, bewahrt von Geschicklichkeiten, die seine Befähigungsfähigkeit gefährden könnten, einer fortwährenden glücklichen Entwicklung in vorsehender Friedenszeit entgegen gehen möge.

Oppeln, den 7. August 1917. Dergt.

• (Eine Mahnung des Fürstbischöflichen Dr. Bertram am Ende des dritten Kriegsjahres.) Fürstbischöflich Dr. Bertram veröffentlicht eine Mahnung, in der er drei heilige Mahnungen an seine Diözesanen richtet. Vor allem ermahnt er zu starkem Gottvertrauen und zum Gebete nach dem Beispiel des obersten Hirten, des Papstes, dessen Bitten um Frieden nicht erlahmen. Opfermut sei die zweite heilige Pflicht, und es gelte, das Vaterland reichlich zu unterstützen, da ein vorzüglicher Erklärer der Opferkraft die schlimmsten Folgen haben könne. Da unsere Führer nach wie vor eheliche Friedensbereitschaft zeigen, müsse man ihnen unser festes Vertrauen bewahren. Opfer müsse man bringen für die geistlichen und bürgerlichen Bedürfnisse der Krieger, der Verwundeten und der Gefangenen, in aller Gattungsart der jedem Eigenen abgezwungen. Dazu verheißt die Verteilung der religiösen Genugung und der Güter der religiösen Übung. Schließlich mahnt der Fürstbischöflich, sich nicht von den Magerkeiten und Empörern aufregen zu lassen. Denn Auslieferung gegen den Staat sei Auslieferung gegen die Ordnung Gottes. Verantwortlichkeit der Stämme und Sprache soll nicht Spaltung und Gegenstände erzeugen, sondern die Zugehörigkeit zum gemeinsamen Vaterlande und die brüderliche Liebe möge alle vereinen.

• (Die oberbischöflichen Kettenbändler.) Im Anschluß an die vor einiger Zeit verbreitete Mitteilung über die Beschlagnahme von Waren im Werte von mehr als 1 Million Mark in Oberbischöflich durch das Kriegswirtschaftsamt erklärte Kaufmann Jidior Banger aus Königsberg in einer Zuschrift an die Presse, daß die Beschlagnahme eines Teils der Ware zu Unrecht erfolgt sei. Demgegenüber teilt das Kriegswirtschaftsamt mit, daß die Ermittlungen folgenden Sachverhalt ergeben haben:

Der Magistrat in Königsberg verkaufte an Banger 600 Zentner Seile zum Preise von 300 Mark den Winter. Obwohl der Banger, nachdem er den größten Teil der Seile anderweit verkauft hatte, den Rest von etwa 140 Zentnern dem Geschäftswirt Mag. Elawitz in Butzen an und dieser wiederum suchte den Rest durch Vermittlung des Schlosiers Otto Danke aus Butzen und des Bauunternehmers Johann Banger aus Königsberg gegen Produktos weiter zu veräußern. Durch diese Schließungen war der Preis der Ware von 300 auf 400 Mark für den Zentner gestiegen; es lag demnach übermäßige Preissteigerung nach Kettenhandel vor, was die Beschlagnahme der Seile vollst. rechtfertigt.

Rechtliche Preissteigerungen sind mit Marmelade aufgekauft worden. Der Magistrat in Königsberg hatte 100 Zentner Marmelade zum Preise von 120 M. für den Zentner an den Kaufmann Julius Masur in Königsberg verkauft. Dieser veräußerte sie an den Kaufmann Julius Epich in Bismarckshütte und Epich verkaufte sie an den Schmelz Franz Polczyk aus Bismarckshütte. Dann ging die Marmelade durch die Hände des Dreiers Rudolf Schwalbe aus Bismarckshütte und der schon genannten Elawitz und Danke. Durch diesen Kettenhandel stieg die Marmelade von 120 M. für das Pfund auf 170 M. Auch hier war die Beschlagnahme durchaus gerechtfertigt.

• (Änderung des Hilfsdienstgesetzes.) Die zuständigen Behörden sind einer Meldung zufolge zurzeit mit einer Umarbeitung einiger Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes auf Grund

der bisher gemachten praktischen Erfahrungen bedürftig.

**(Das Aussehen der fünfzigpfennig. Münze.)** Seit einiger Zeit werden die fünfzigpfennigmünzen bei der Prägung nach dem Glänze nicht mehr gebleicht und geschwärtzt. Sie haben infolgedessen gegen früher ein dunkleres Aussehen. Die Münzen sind selbstverständlich vollständig und gültig. Es ist daher völlig ungerichtlich, wenn solche Münzen, wie geschrieben, im Zahlungsbetrieb zurückgewiesen werden.

**(103 Jahre alt.)** Ihr 103. Lebensjahr hat die verewitwte Scherfrau Charlotte Mohr in Berlin vollendet und vom Kaiser aus diesem Anlaß eine in der königlichen Porzellanmanufaktur hergestellte Tasse mit seinem Bildnis geschenkt erhalten.

**(Gute Gerberichte aus Süddeutschland.)** Die Gutsaufrichter in Süddeutschland werden als befriedigend, die bisher aus Baden, Württemberg und aus dem Elsaß vorliegenden Gerberichte als sehr gut bezeichnet. Die meisten süddeutschen Obergerichten bezichtigen eine Verbesserung an Wirtschaft und Strafen. Auch die Zweifelsachen, Apfelsinen- und Apfelmessung fällt ergiebig aus.

**(Ohne Butter keinen Zucker.)** In einer Bekanntmachung des Landrats des Kreises Rastbach wurde, aus dem Königsberg geschickt wird, 33 Gemälde namhaft gemacht, in denen über 2000 Rubel für die Zuckersteuer für August entzogen wird, weil sie ihrer Ablieferungspflicht für Butter nicht regelmäßig nachkommen. Der Landrat ersucht auch den Hohenheimer die Zuckersteuer solange, bis die Einnahmen ihrer Ablieferungspflicht für Eier eines Monats hinreichend regelmäßig nachgekommen sind werden.

**Röhm, 8. August.** Vom Elb- und Elb- wurde in Charlottenburg der Arbeiter Wolschke.

**Glück, 8. August.** Wegen des Auftrags vom 28. Juni v. h. handelte das Kriegsgericht neuerdings über 43 Angeklagte. 6 Mörderführer und 24 Angeklagte, darunter ein Schutzherr, wurden zu 3 Monaten bis 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Deutsch, D. S., 8. August.** Erschossen hat sich Polizeigrant Buppe von hier, der in der letzten Zeit schon wiederholt durch seine hochgradige Nervosität aufgetaucht war. Er stand 14 Jahre in holländische Diensten. — Beim Baden ertrankte ist der Malergeselle August Dremlo von hier.

**Deutsch, 9. August.** (Ueber eine Unachtsamkeit allerhöchsten Grades) berichtet die „Obersch. Ztg.“ wie folgt: Wie schon so oft so war auch kürzlich wieder einmal das jetzt verpackte Lagerbier Gegenstand einer Unterhaltung am Stammtisch einer hiesigen Gesellschaft. Ein besonders trübseliger Stammgast erklärte, von dem gegenwärtigen Gehalt 40 Schoppen im Verlauf von anderthalb Stunden zu trinken. Sofort fand sich auch ein anderer Stammgast, der die Zechen befehlen wollte, wenn das „Kunsthild“ fertiggebracht würde. Nach Verlauf von anderthalb Stunden mußte er aber nicht nur 40, sondern 44 Schoppen bezahlen, die der trübseligste Stammgast in der festgesetzten Zeit hinter die Weinbecken hatte, ohne daß man diesem die Wasserverteilung angemerkt hatte. — Was davon — zumal — in der letzten Zeit — zu halten ist, haben wir schon in der Überschrift genügend zum Ausdruck gebracht.

**Apollon, 8. August.** Schlachthausdirektor Jädel hatte sich mit einem aus der Schafställe herausführenden Hahn am Fuß verletzt und die Wunde nicht beachtet, es trat Unvergiftung hinzu, die tödlich wirkte. — Einem Raubmörder zum Opfer gefallen ist der Fleischermesser Furburg aus dem russisch-polnischen Grenzort Belzko. Um Vieh aufzukaufen hatte er sich nach dem Nachbarort Olszyn begeben, war aber im Walde überfallen, schwer mißhandelt, hierauf erschossen und seiner Beute von 2000 Rubeln beraubt worden. Von den Mördern fehlt noch jede Spur.

**Katzenhammer, 8. August.** Böllig niedergerannt ist hier das der Firma Burtz u. Mann in Katzen gebörige Dampfwerk „Marlenmühle“, und zwar infolge unvorsichtiger Umgehung mit einer Karbidlampe. Der Schaden ist sehr bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt.

**Stadtsanitäts-Nachrichten von Sohrau.** Sterbefälle.

Am 3. August Karl, Sohn des Maurermeisters Frh. Schlan, 4 Jahre alt; am 5. Joachim, Sohn des Kriegsdienstlichen Joseph Baron, 1 Jahr alt; am 7. Apollon, Tochter des Hausbesizers Karl Grubisch, 2 Jahre alt; am 7. der Pfleger, landwirtschaftliche Arbeiter Peter Kurzdien, 34 Jahre alt;

**Ev. Gemeinde Sohrau OS.** Sonntag, den 12. August, vorm. 1/2 10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

## Der Bürger Feldgeschrei.

Von Frh. Engel.  
Ihr habt eure Söhne hinausgeschickt,  
Ihr tragt gar manche Not,  
Und wieder ruft das Vaterland,  
Und ernst ist sein Gebot:  
Im Opiern nicht ruhen! Schafft alles herbei!  
„Das Gold aus den Träumen!“ ist Feldgeschrei.  
Der Krieg führt her im eiserne Schut,  
Nicht trägt er gold'nes Schmuck,  
Wer steht am Gold? Nicht ich noch du!  
Und eifern bricht die Zeit:  
Im Opiern nicht ruhen! Schafft alles herbei!  
„Das Gold aus den Träumen!“ ist Feldgeschrei.  
Ihr gebt, damit ihr reich empfangt:  
Eines kranken Friedes Gnade!  
Ihr gebt, damit euer Kind nicht bangt,  
Dass es ein Hungerstich:  
Im Opiern nicht ruhen! Schafft alles herbei!  
„Das Gold aus den Träumen!“ ist Feldgeschrei.

## Bekanntmachung.

Seit langer Zeit sind der Goldankaufsstelle — hier — von der Bürgerliche keinerlei Goldsachen mehr zugeführt worden.

Ich sehe mich daher veranlagt, erneut meine schon so häufig ausgebrochene Bitte zu wiederholen, **ungeachtet alle Goldsachen abzugeben.** Alle ohne Unterschied sind verpflichtet, dieses Opfer dem Vaterlande zu bringen; es muß aber auch wirklich ein Opfer sein. Es genügt daher nicht, wenn nur die entbehrlichen Goldsachen zur Goldankaufsstelle wandern und der eine oder andere sich sagt, daß es genügt, wenn er nur etwas von den Goldsachen abgibt, oder daß es nicht nötig sei, daß gerade er etwas abgebe — es seien ja andere Leute genug da. Diese und alle anderen Einwendungen müssen entfallen zurückgewiesen werden in Anbetracht der ganz außerordentlichen Notwendigkeit der Goldabgabe an den Staat. Also: **Heraus mit allen Goldsachen!**

Sohrau OS., den 3. August 1917.  
Der Bürgermeister. Reiche.

## Ausführungsbestimmungen.

zu der Bekanntmachung Nr. Mc. 1. 3. 17 A. H. A. vom 20. Juni 1917, betreffend Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Zinnblech, Bronze) vergl. Notiz im Kreisblatt für 1917 Stück 26, S. 179.

Durch die Ende Juni d. Js. von sämtlichen Gemeinde- und Ortsvorständen veröffentlichte Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos in Breslau sind eine große Anzahl von Gegenständen, die zur Einrichtung von Häusern, Wohnungen, Geschäftsräumen, Bahnhöfen, Kraftwagen, Schiffen usw. gehören, beschlaggenommen worden. Einzelheiten sind aus § 2 der Bekanntmachung zu entnehmen, wo die betroffenen Gegenstände in 3 Gruppen A, B, C unter insgesamt 36 Ziffern im Einzelnen aufgeführt sind. Einige Ausnahmen sind in § 3 der Bekanntmachung enthalten.

Die beschlaggenommenen Gegenstände können bis auf weiteres freiwillig an die eingerichteten Sammelstellen abgeliefert werden. Die Uebernahmepreise für 1 kg ergeben sich aus § 5 der Bekanntmachung; sie bewegen sich nach der Zugehörigkeit zu den 3 Gruppen zwischen 5 und 6,50 Mk. bei Kupfer, bzw. 4 und 5,50 Mk. bei Kupferlegierungen. Hierzu wird ein Zuschlag von 1 Mk. für 1 kg gewährt, wenn die freiwillige Ablieferung bis zum 30. September 1917 erfolgt.

Wer bis zum 30. September 1917 die beschlaggenommenen Gegenstände nicht freiwillig abgibt, hat dieselben zu melden. Sie werden dann enteignet und nötigenfalls zwangsweise abgeholt werden.

§ 2.

## § 3. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von der Bekanntmachung werden lediglich die daselbst in § 2 namentlich aufgeführten Gegenstände betroffen. Ob es sich um solche aus Kupfer und Kupferlegierungen bestehende Gegenstände oder um solche Gegenstände handelt, bei denen Kupfer oder Kupferlegierungen nur als Ueberzug oder Plattierung auf Eisen verwendet sind, läßt sich durch Anfeilen oder den Magneten feststellen; die ersteren werden durch den Magneten nicht angezogen, während dies bei den letzteren der Fall ist.

Zu Gruppe A, Ziffer 1. Bei außer Betrieb befindlichen Wasserpumpen ist in der Hauptkammer an die in ländlichen Gemeinden vielfach stehenden Hauswasserpumpen gedacht worden.

Zu Gruppe A, Ziffer 2. Barrierenstangen nebst Pfosten und Stützen sind die meist vor Schaufensystemen, Schaufensystemen u. dgl. angebrachten Schutzstangen, welche bezwecken, einen

Zwischenraum zwischen dem beschlagnehmenden Publikum und den aufgestellten Gegenständen oder Schaufensystemen zum Schutze der beiden letzteren abzugrenzen. Auch kommen diese Barrierenstangen beispielsweise an Rassen häufig vor, um das Publikum zur Einhaltung eines bestimmten Weges zu zwingen.

Zu Gruppe A, Ziffer 6 und 10. Bei Gardinenstangen, Vorhangstangen, Treppenläuferstangen und dgl. muß darauf geachtet werden, daß nur solche beschlaggenommen sind, welche aus Kupfer und Kupferlegierungen bestehen; gerade diese Gegenstände werden vielfach in mit Messing überzogenem Eisenrohr ausgeführt.

Die Ringe zu Gardinenstangen und die Treppenläuferstangen-Endknöpfe sind dagegen fast durchweg in Kupferlegierungen ausgeführt. Treppenläuferstangen-Endknöpfe fallen auch dann unter die Bekanntmachung, wenn sie zu Treppenläuferstangen aus Eisen mit Messing überzogen gehören.

Treppenläufer- und Gardinenstangen-Defen sind nicht in die Beschlagnahme einbezogen worden, damit diese zur Befestigung von Erbsenstangen verwendet werden können. Sie können aber, wenn sie abgeliefert werden, zu den gleichen Preisen und Bedingungen, wie die Treppenläuferstangen selbst angenommen werden.

Zu Gruppe A, Ziffer 8. Schutzstangen und Schutzgitter bestehen fast durchweg aus Kupfer und Kupferlegierungen, zumal dieselben eine Biegung aufweisen. Eisen mit Messing überzogene Gegenstände lassen sich nicht in gebogene Form bringen. Es könnte sich höchstens darum handeln, daß vorher gebogene eiserne Gegenstände nachher galvanisch vermessingt werden, was aber in der Praxis selten ausgeführt wurde.

Zu Gruppe B, Ziffer 19 und 29. Bei Briefkastenständern und Briefkastenwänden, bei Pfeilern und Füllungsbelegungen an Fassaden sind diejenigen ausgenommen worden, welche eingemauert sind. In den meisten Fällen sind diese Gegenstände verdrückt an Steinmauern angebracht, so daß der Ausnahmefall nicht gegeben ist.

Zu Gruppe B, Ziffer 20. Unter Füllungen von Geländern sind die zwischen den Stützen befindlichen Ausfüllungen, vielfach in Stabform, verstanden. Dieselben werden in den meisten Fällen ersetzt werden müssen, da vielfach die baupolizeilichen Vorschriften bestimmte Stababstände vorschreiben.

Die Handläufer sind meist auf eisernen Tragekonstruktionen aufgebracht, so daß sie ohne weiteres entbehrt werden können.

Zu Gruppe B, Ziffer 25, 26 und 27. Die durch die Bekanntmachung betroffenen inneren und äußeren Befestigungen von Türen, Fenstern, Rastenschaltern usw. sind fast durchweg auf anderweitige Tragekonstruktionen aufgebracht, sobald nach deren Entfernung die Türen usw. selbst noch immer brauchbar bleiben. Die Befestigungen sind meist aufgeschraubt. Die Verschraubung ist sehr häufig von außen unsichtbar ausgeführt, so daß die Entfernung von der Rückseite aus geschehen muß.

Zu Gruppe B, Ziffer 31. Türknöpfe, Türgriffe usw. können entbehrt werden, da solche Türknöpfe, welche zur Befestigung eines Schlosses dienen, ausgenommen sind. Die Schließfähigkeit der Türen ist demnach gewahrt.

Zu Gruppe C, Ziffer 36. Hier ist darauf zu achten, daß die genannten Gegenstände nur dann unter die Bekanntmachung fallen, wenn sie „Gegenstände der Schaufensystemdekoration und Geschäftsausstattung“ sind. Die gleichen Gegenstände fallen nicht unter die Bekanntmachung, wenn sie sich im Besitze von Privaten befinden.

§ 4.

## Freiwillige Ablieferung, Stellung von Ausbaupersonal.

Der Ablieferer hat bei der Ablieferung die genaue Adresse des Eigentümers der abgelieferten Gegenstände anzugeben.

Dem Ablieferer ist bei der Ablieferung ein Anerkenntnischein (Anlage 1) auszufertigen, aus dem das Gewicht der abgelieferten Gegenstände, der Uebernahmepreis, die genaue Adresse des Eigentümers und die Zahlstelle hervorgehen. Auf Grund des Anerkenntnischeines wird der darin festgesetzte Betrag an den bezeichneten Eigentümer alsbald ausgezahlt, es sei denn, daß über die Person des Berechtigten Zweifel bestehen.

Ist es dem Betroffenen nicht möglich, die beschlaggenommenen Gegenstände freiwillig abzuliefern, weil er sich nachweislich keinen Arbeiter oder Handwerker zum Ausbau verschaffen konnte, so kann der Betroffene auf Vorbruch (Anlage 2) die Nachweisung der erforderlichen Hilfskräfte beantragen.

Die Bezahlung der Hilfskräfte liegt dem Betroffenen selbst ob.

Die Stellung von Arbeitern und Handwerkern kommt nur für die Gegenstände der Gruppe B, Ziffer 17, 20, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31 und der Gruppe C, Ziffer 34 in Betracht. Die Anträge sind spätestens bis zum 12. August 1917 einzureichen.

Vordrucke zu Anträgen auf Nachweisung von Hilfskräften sind bei den Beratungs- und Sammelstellen zu haben.

Rybnik, den 26. Juni 1917.

Der Kreisaußschuß.  
Leng.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß die Sammel- und Beratungstelle sich bei Herrn Kaufmann Elias hier befindet.

Das genaue Verzeichnis der beschlagnahmten Gegenstände (Wortlaut des § 2) wird in der nächsten Nr. des Stadtblattes veröffentlicht werden.

Sohrau O.S., den 9. August 1917.

Der Polizeiverwaltung.  
Reiche.

### Bekanntmachung.

Am Freitag den 24. August 1917 findet in dem Schützen Saale hier selbst eine Nachschauung derjenigen Mannschaften statt, welche bei der Frühjahrsmusterung im März bezw. April d. Js. die Entlassung „1. kl. u. 4. 3 oder 2 Monate“, „1. kl. u. 4. 3 oder 2 Monate“, „1. kl. u. 4. 3 oder 2 Monate“ erhalten haben.

Alle demgemäß in Frage kommenden Mannschaften werden hiermit aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere bis spätestens den 16. d. M. mittags 12 Uhr in unserem Stadtschreiberei — Zimmer 3 — zu melden. Wer die Meldung innerhalb der genannten Frist unterläßt, hat strenge Befrafung zu gewärtigen.

Sohrau O.S., den 10. August 1917.

Der Magistrat. Reiche.

### Bekanntmachung.

Wir machen die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß infolge Erhöhung der Mehls- bezw. Brot-Markten auf Grund der jetzt ausgegebenen noch über 1200 gr (600 + 300 + 300 gr) Mehl oder 1700 gr (850 + 425 + 425 gr) Brot lautenden, bis zum 19. d. Mts. bezw. 26. d. Mts. geltenden Brotmarken folgende Mengen verabfolgt werden:

750 + 375 + 375 = 1500 gr Mehl oder 1000 + 500 + 500 = 2000 gr Brot.

Ein Abschnitt über bisher 600 gr Mehl oder 850 gr Brot gilt vom 13. d. M. ab über 750 gr Mehl oder 1000 gr Brot und ein Abschnitt über bisher 300 gr Mehl oder 425 gr Brot gilt vom 13. d. M. ab über 375 gr Mehl oder 500 gr Brot.

Sohrau O.S., den 9. August 1917.

Der Magistrat. Reiche.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 7. d. Mts. — Stadtblatt Nr. 63 — betreffend Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung über die Größe der Anbaufläche pp. — durch alle hiesigen Bauwirte machen wir hiermit nochmals auf die unbedingt rechtzeitige und sorgfältige Abgabe der mit deutlicher Unterschrift zu versehenen Erklärung aufmerksam und erwarten, daß — wie schon erwähnt — die Abgabe nur im Interesse der bitt. Bauwirte selbst liegt, daß alle Erklärungen bestimmt am Sonnabend den 11. d. M. eingebracht sind.

Vor Abgabe der gen. Erklärung kann weder die Ausfertigung der Maßkarte noch die Ausgabe der Brotmarken erfolgen.

Sohrau O.S., den 9. August 1917.

Der Magistrat. Reiche.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Hofpfläcker an der Rogoschauer Chaussee haben wir, da die in dem am 21. Juli d. Js. stattgefundenen Termine abgegebenen Gebote zu gering sind, einen neuen Termin auf

Sonnabend den 18. August d. Js., vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Nachkündliche eingeladen werden.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gegeben.

Sohrau O.S., den 10. August 1917.

Der Magistrat. Reiche.

### Einen größeren Geldbetrag

habe ich mit einer Briefstake am Dienstag verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei mir abzugeben.

Karl Igler.

### Bekanntmachung.

In der bekannten Weise wird am Sonnabend den 11. d. Mts. von 8 Uhr ab Fleisch abgegeben und zwar:

auf Grund der Zufug-Fleischkarte 250 gr bzw. 125 gr Fleisch und auf Grund der Reichfleischkarte 10 gr Brat.

Sohrau O.S., den 10. August 1917.

Der Magistrat. Reiche.

### Bekanntmachung.

Maßkarten werden vom 13. d. M. ab für diejenigen Bauwirte ausgestellt, welche bis zum 11. d. M. die geforderte „eidesstattliche Erklärung“ abgegeben haben.

Sohrau O.S., den 10. August 1917.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

### Bekanntmachung.

Es ist wiederholt bei uns darüber Beschwerde geführt worden, daß bei dem Einkauf von Lebensmitteln die Kaufleute wahr Abschlüsse derselben Nummer von den Lebensmittelkarten abtrennen, als sie Warenverabfolgen, wodurch dadurch eine Verwässerung der Karten eintritt. Da uns natürlich bei späterem Vorgehen der Beschwerde jede Möglichkeit fehlt, dieselbe auf ihre Richtigkeit hin nachprüfen und wir auch von vorne herein nicht wissen können, ob es sich bei dem betreffenden Kaufmann um ein Versehen oder eine feste Absicht handelt, so können wir das laufende Publikum nur dringend ersuchen, beim Einkaufe genauestens darauf zu achten, wie viel Abschlüsse von den Lebensmittelkarten abgetrennt werden und ob die verabfolgte Warenmenge hiermit übereinstimmt.

Sobers dies nicht der Fall ist, ersuchen wir, sofort den betreffenden Kaufmann auf die Differenz hinweisen zu wollen; erst wenn dies ohne Erfolg ist, kann unsere Hilfe sofort in Anspruch genommen werden.

Sohrau O.S., den 10. August 1917.

Der Magistrat. Reiche.

### Bekanntmachung.

Die nächste Übung der Pflichtfeuerwehr findet am Montag, den 13. d. Mts. abends 8 Uhr statt.

Zu erscheinen haben alle jungen Leute vom vollendeten 16. bis 22. Lebensjahre. Nicht-Erschienen wird bestraft.

Sohrau O.S., den 9. August 1917.

Der Magistrat. Reiche.

### Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 14. August 1917,

vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau O.S. (Versteigerung im Schindler'schen Gasthaus) folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung veräußern, als:

1 Plüschgarnitur, 1 Plüschsofa, 1 Spiegel mit Schränkchen, 3 große Bilder mit Goldrahmen, 2 Rußbaumkleiderschränke, 2 Rußbaumvertikows, 1 großer Teppich, 1 Serviertisch, 1 Rußbaumpianino, 1 Regulator, 2 Hirschgeweihe, 1 Standuhr, 1 eich. Paneelbrett, 1 Rußbaumsophatisch, 2 Säulen mit Figuren, 1 Rippes-tischchen, 3 Blumenständer und 7 Stück Gänse.

Sohrau O.S., den 10. August 1917.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Arbeiter, Arbeiterinnen

können sich täglich früh 6 Uhr in Baranowitz am Dominium

zum Schachten von Erz

beim Schachtmeister Michalski melden.

Bezugsscheine — sind vorrätig in —  
Hunold's Papierhdg

### Ruß- und Brennholz-Verkauf

aus dem Revier Baranowitz bei Sohrau.

Am Dienstag, den 14. August 1917, vormittags 10 Uhr kommen im Forsthaus Baranowitz

97 rm Erlen-Rugrohlen 2,10 m lg.

166 rm Scheitholz

114 rm Knüppel

149 Eichenpfähle 2 m lg.

277 div. Stangen

zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Gieschwald, den 8. August 1917.

Forstverwaltung Georg von Giesche's Erben.



Rgl. priv.

### Schützengilde Sohrau.

Am Sonntag den 12. August d. Js., abends 8 Uhr findet im Hotel „zur Post“ eine außerordentliche

### General-Verammlung

der hiesigen Schützengilde statt, zu welcher die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsbilanz.
- 2) Verkauf des an der Wolschauer Chaussee gelegenen Grundstücks (altes Schützenhausgrundstück).
- 3) Einziehung der Beiträge.
- 4) Beisetzungsung über Anschluß derjenigen Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im Rückstande sind.
- 5) Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
- 6) Anträge, falls solche bis zum 8. August cr. beim Vorstande schriftlich eingebracht.

Sohrau O.S., den 30. Juli 1917.

Der Schützenvorstand.

Reiche, Bürgermeister, Vorsitzender.

### Rote + Geldlotterie-Lose

(Ziehung 25. — 31. September cr.) officiert

H. Schleiter.

Kal. Deutsch. Kauflose 1/2 a 10 Pf. sind noch zu haben.

### Gerste zur Perlgraupe

bearbeitet nach vorgelegter Genehmigung in meiner Mühle.

Hettmann, Baranowitz.

### 2 Arbeiter

für meine Mühle gesucht.

Hettmann, Baranowitz.

### Dom. Kreuzdorf bei Sohrau O.S.

sucht für bald tüchtigen Sattlergehilfen.

### Ein tüchtiger Werkmeister sowie mehrere Techniker

zum Anfertigen von Werkstattzeichnungen von leichten Eisen- und Blechkonstruktionen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Oberschlesische Apparate- und Eisenwerke G. m. b. H.

Sohrau O.S.

Für unser technisches Bureau wird zum baldigen Eintritt

### ein Lehrling

gesucht; ebenso

### einige Lehrlinge

für unseren Schlossereibetrieb.

Oberschlesische Apparate- und Eisenwerke G. m. b. H.

Sohrau O.S.

### Sammt- und Blumenreste

verw. für Damen- und Kindergarderobe. Postpaket sortiert 60—80 M. gegen Nachn.

Sächf. Webwaren-Manufaktur, Dresden  
Marktstraße 18.

### Photographische Bedarfsartikel

für Amateure hält auf Lager

Bruno Elias, Sohrau

Abt. Fahrradhandlung.